

des Tagebuches, nach einer Photographie S. 122 reproduziert, zeigt in etwa die seltsame Reichhaltigkeit dieser Notizen, die Reiseweg, persönliche Erlebnisse, Trauungs- und Beichtregister sowie Einkäufe umfassen. P. Hildebrand hat diese Quellen sorgsam ausgeschöpft und unter Heranziehung aller möglichen Vergleichsquellen ausgewertet und erläutert.

P. Joris von Geel wurde niedergeschlagen, als er im November 1652 seine Christen von Ulolo bei einer Zauberhütte fand und die Zauberbilder verbrennen wollte. Man trug ihn zum nächsten Weltpriester, wo er seinen Wunden infolge einer Blutvergiftung nach etwa zwei Wochen erlag, um den 8. Dezember 1652 (S. 133—139). Der Verfasser schildert anschließend die Folgen und die Beurteilung des Todes P. Georgs. Dann kommen XIV Beilagen (S. 175—237), in denen Literatur und Quellen, historische und geographische Einzelfragen behandelt sind; sie schließen mit einer chronologischen Aufführung sämtlicher Texte über das Martyrium des P. Georg.

Manche Seiten des Textes klingen etwas an volkstümliche Heiligenleben an. P. Hildebrand wollte da offenbar auf seinen Leserkreis Rücksicht nehmen. Um so erfreulicher sind die umfassenden und eingehenden Untersuchungen in den Beilagen. Gerade die Missionsgeographie des alten Kongo ist noch nie so erfolgreich beleuchtet worden wie hier. Der eifrige Archivar bereitet nun eine französische Ausgabe dieses Buches vor, durch weitere Handschriftenstudien ergänzt und erweitert. Hoffentlich gückt ihm noch die geplante Forschungsfahrt nach Portugal.

P. Laurenz Kilger O. S. B.

KLEINERE BESPRECHUNGEN.

(A u ß e r d e u t s c h e L i t e r a t u r.)

Mit der ihm eigenen inhaltlichen Akribie und Präzision, aber formalwissenschaftlich immer schwächer und nachlässiger liefert Prof. Dr. G. Goyau seine „missionshistorischen Studien“ (offenbar eine Auswahl der missionsgeschichtlichen Kollegien am Kathol. Institut in Paris) buntgemischt als *L'eglise en Marche* in der 5. Serie (265 pp. Editions Spes, Paris 1936, Pr. 12 fr.): I. über den Platz der Missionsgeschichte in der Kirchengeschichte Frankreichs, d. h. über den Anteil der einzelnen französischen Diözesen am Weltapostolat bzw. dessen Erforschung (unter rühmendem Hinweis auf die Studien meines Bruders über das elsässische Missionswerk und Exemplifikation auf andere Bistümer, wie Lyon, Albi, Annecy, zwecks synthetischer Herstellung einer „Gallia apostolica“); II. die Jesuiten am Bosphorus (1583—1640) an Hand der französischen Gesellschaftsgeschichte von P. Fouqueray (neben archivalischen Ergänzungen von Pastor und Leman); III. P. Joseph (Richelieus Vertrauter) und die Kapuzinermissionen (vorab nach den Biographien von Dedeuvres und Fagniez); IV. der kanadische Beruf von Mutter Marie de l'Incarnation (als erster französischer Missionarin nach ihren von Jamet edierten Schriften und der psychologischen Analyse von Renaudin); V. die afrikanischen Missionen von Lyon an der Elfenbeinküste (ohne jeden Beleg); VI. die Anfänge der Marienkatholischen im Hindostan unter Mutter Maria Gertrud (unter vielfacher Zitierung ihrer und anderer Briefe); VII. die Karmeliterinnen von St. Joseph und ihr Missionswerk (in der Heimat wie in Palästina, Syrien und Ägypten, gleichfalls unbelegt trotz mancher Zitate); VIII. Alexander Gasco als Diener der Missionsidee (Sekretär des Pariser Zentralrats vom Werk der Glaubensverbreitung); IX. französische Missionen und überseeische Schulen (Fehlen derselben in den Kolonien, Schulpolitik der Engländer und Holländer, Mitarbeit des belgischen Staates im Kongo, Wert der Missionsschulen, das geistliche Frankreich in den Kolonien auf Grund der Schrift von P. Mazé über das schulische Zusammenwirken der Kolonialregierungen und Missio-

nen); X. das „Missionsmuseum“ vom Lateran Urbi et Orbi (nach historischem Eingehen auf die Zeugnisse der Urbs für die geistliche Eroberung des Orbis, auf das Propagandakolleg als römische Schule der Weltapostel und auf frühere Ansätze von Missionsmuseen in Rom ein Panegyrikus auf das lateranensische Museum als Offenbarungen Roms über den Erlösungsplan und besonders als ethnologische Beleuchtung des Schöpfungsplans ohne Andeutung der Mängel).

Als *Expectatio Gentium* bietet sich der Bericht der 13. Löwener Woche (*Compte rendu de la XIII. Semaine de Missiologie de Louvain*) 1935 diesmal doppelsprachig in zwei getrennten Abteilungen (französisch und flämisch) dar (*Museum Lessianum, Section missiologique* N. 24, 332 pp., fr. 35). Im inhaltlichen und methodischen Wert müssen wir leider ein immer tieferes Herabsteigen feststellen, nicht nur insofern, als kein einziges Referat mehr (außer vielleicht dem von P. Gregorius) das Prädikat der Wissenschaftlichkeit verdient oder auch nur erstrebt, sondern weil auch das Thema immer unsystematischer wird und von der Mission bis zur letzten Peripherie abschweift, während die wiedergegebene Diskussion ebenfalls vor allem abwegige Detailfragen anschneidet. Dies gilt zunächst für die ersten französischen Antworten auf die Frage, was die Heiden von uns erwarten und wie wir ihrer Erwartung entsprechen sollen: über den religiösen Charakter des Schwarzen von W. V. van den Eynde, über den Fetischismus und seine Bedeutung von P. Tastevin C. S. Sp., über einige Gesichtspunkte in der Kenntnis der einheimischen Gebräuche und Institutionen von Prof. de Jonghe aus Löwen, über die Verbesserung der eingeborenen Landwirtschaft und Ernährung (Schulgärten) von Prof. Leplae aus Löwen, über den gegenwärtigen Stand der Forschungen über die einheimische Medizin in Doruma (Uelle) von P. de Graer O. P., über den Nutzen der Kenntnis eingeborener Bräuche von Sohier (*Procureur in Arlon*), wogegen die folgenden Referenten stärker auf das Missionarische eingehen (P. Lotar O. P. über das Studium des Gewohnheitsrechts durch den Missionar, Plissart O. S. B. über die geistliche Eroberung der Industriezentren von Katanga, Vandenbulcke C. S. Sp. über die Behandlung der Negerhäuptlinge, van Melckebeeke über die spontane und unentgeltliche Mitwirkung der Christen zur Evangelisation). Besser erscheinen uns die flämischen Vorträge, auch bezüglich des Treubleibens beim Missionsgegenstand, wenigstens von unserem Schüler P. Gregorius van Breda O. Cap. (*Heidenpsychologie und Heidenbekehrung*), W. P. Dr. Zuure (*Mission und Erholung durch Sport und Spiel bei den Barundi*), Dr. van Bulck S. J. (*praktischer Nutzen der Völkerkunde für den Missionar*) und van Reeth C. I. C. M. (*Evangelisation und Matriarchat in Niederkongo*), wenn auch Dr. Wils (*primitive Mentalität nach Levy-Brühl*), Dijkmans O. S. Cr. (*Die Akare*) und Dr. de Cleene (*De beteekenis van het onderwijs in het huidig kader van ons beschavingswerk in Mayumbe*) in periphrastische Tangenten zurückfallen.

Als *Introduction au problème des missions* (*Semaine d'Etudes Missionnaires du Canada, Compte rendu in extenso des Cours et Conférences, Secrétariat Université Ottawa, 300 pp. 1935*) erscheint ein Bericht der 1. Missionsstudienwoche von Ottawa 1934 (über ihren Verlauf *ZM* 1935, 53 ff.). Im Vorwort wird bescheiden zugegeben, daß er Lücken und Unvollkommenheiten gegenüber anderen gelehrteren, belegteren und planmäßigeren Lehrgängen aufweist, wenn er es auch in der Wissenschaftlichkeit mit dem viel älteren Vorbild in Löwen aufnehmen kann. Nach Wiedergabe des Programms, der Briefe (von Kard. Villeneuve, Erzbischof von Ottawa, Delegat Cassulo) und der Eröffnungsrede des Präsidenten Deschatelets O. M. I. beginnt P. Perbal O. M. I. mit der „Missionologie“ und den missionologischen Wochen, indem er sie definiert, begründet, auseinandersetzt und in ihrer Entwicklung verfolgt: wir müssen aber auch hier gegen die Lüge protestieren, daß P. Robert Streit O. M. I. der „Vater der Missionologie“ sei, wie wir uns durch den Vorwurf getroffen fühlen, daß

diese Wissenschaft sich „unter dem Patentum mehrerer Gelehrter mit hohem Wort und unnachsichtigen Urteilen“ darstellt, daher schon „viele Übertreibungen und Linkheiten“ sich entschlüpfen ließ, zumal sie gut genug war, um von diesem merkwürdigen Dozenten in Rom, Paris und Ottawa zugleich ab- und ausgeschrieben zu werden (auch in dieser Kritik möchte ich den mir zugedachten Ruf eher bestätigen als Lügen strafen). Auf einem ziemlich tiefen Niveau bewegen sich die folgenden Referate von P. Gérard S. J. über die Verzögerungen der Evangelisation und Turgeon O. P. über die theologischen Grundlagen des Missionsapostolats, vor allem, weil sie unsere missionswissenschaftliche Literatur weder kennen noch benutzen, noch zitieren (wohl weil sie des Deutschen kaum mächtig sind). Noch weiter herab steigen P. Martin (die katholische Kirche in Basutoland), Dévy S. M. M. (moralische Pflicht der Missionsunterstützung), Boulay C. S. C. (der Hindu gegenüber dem Katholizismus), Br. Cyrill F. E. C. (Bildung des Missionsgeistes in der Schule), Champagne P. B. (Eigenschaften und Vorbereitung des Missionars), Msgr. Chartrand (Werk der heiligen Kindheit), Sr. St. Albert (Arbeit der Missionsschwestern in Nordafrika), Msgr. Gignac (Werk der Glaubensverbreitung in Kanada vor der Reorganisation von 1922), Geoffreoy P. M. E. (Kanada und die Missionen), Jeannotte P. S. S. (Werk des hl. Petrus), Martin (Kindheitswerk in der Schule) und Sr. Paul Emile (Rolle der Frau bezüglich der Missionen), während Kardinal Villeneuve (Klerus und Missionspflicht nebst Allokution) und Erzb. Forbes von Ottawa (Pflicht der Gläubigen gegen die Missionen) wieder aufsteigend hervorragen.

Wie alljährlich, so erhalten wir auch jetzt wieder freundlicherweise als „Hommage“ des „Bureau Sinologique de Zikawei“ den *Annuaire des Missions cath. de Chine* von 1936 und 1937 (je 92 pp. Shanghai, Imprimerie de Tousewe 1936/37) mit den Statistiken und dem Missionsstand des jeweils vorausgehenden Jahres in der gewohnten sorgfältigen Ausführung und Einteilung: nach einem Vorwort über die erzielten Fortschritte (mit vergleichenden und graphischen Tafeln sowie Abkürzungen und Romanisationen) zunächst über die Apostolische Delegatur und Synodalkommission, dann die alten und neuen Bezeichnungen (nach Provinzen und Vikariatsitzen), kirchliche Regionen und zivile Provinzen, alphabetische Liste der Chinamissionen; anschließend die einzelnen Tabellen mit Erläuterungen, A Missionsleiter (mit Noten über die Verteilung nach Kongregationen, Nekrologien und neuen Missionen), B katholische Missionen nach Personal und Bevölkerung (mit Klerikern und Religiösen nach Genossenschaften, wichtigsten Männerklöstern, auswärtigen und einheimischen Schwestern nebst Laiengehilfen), C große und kleine Seminarien nach Ort und Insassen (mit den gemeinsamen Regionalanstalten), D geistliche Früchte (Taufen, Firmungen, Beichten, Kommunionen, Ölungen und Ehen samt den Dözsanvereinen), E Werke der Barmherzigkeit (Waisen-, Findel-, Kranken- und Greisenhäuser mit Dispensarien, anderen Unternehmungen, Druckereien und Periodika), F/G Erziehungswerke nach Schulen und Schülern allgemein (mit Hochschulunterricht) und dann im Detail nach den Schularten (sekundäre, primäre höhere und niedere sowie Gebetsschulen mit ihren männlichen und weiblichen, katholischen und akatholischen Schülern nebst einer Gegenüberstellung der beiden letzteren Kategorien und einer Aufzählung der hauptsächlichlichen Erziehungsanstalten), wozu am Schlusse noch Adressen und alphabetisches Register kommen.

Unser Landsmann und Freund, Missionspräfekt Msgr. Calliste Lopinot, schickt *La Mission des Capucins à Madagascar* (Préfecture apostolique de Mayotte, Nossibé e Comore) im 6. Jahrgang 1937 mit interessanten Beiträgen (Jahresbericht des Präfekten über 1935/36, Statistik, Missionarabschied *Agréments du ministère*, eucharistischer Kreuzzug in Nossibé, neue Kirche von Ambanje, Apostolat von Bealanana, Islam auf den Komoren, Kapelle von Anjouan) und einem deutschen Gegenstück (Kapuzinermission Madagascar mit Licht und Schatten im Jahresbericht, Mis-

sionsstatistik, Bauten im Negerland, Grundsteinlegung der Kirche in Ambanja, Stierkampf auf den Comoren, Gebirgstour und Kinderkommunion, Rund um Ambanja, Reis als tägliches Brot, Hausbesuche in den Hütten der Madagassen).

Eine bedeutsame Bereicherung erfährt die missionspraktische Chinäliteratur durch die Praxis *Missionalis in Vic. Ap. de Ichang* von Msgr. Gubbeles (225 pp. Franciscan Press, Wuchang 1935) besonders an Hand der Konzilsbeschlüsse von Shanghai (1924), aber auch vieler anderer missionsrechtlichen Sammlungen: nach einer Einführung (über die Quellen der Missionsgesetzgebung, Anlage und Verpflichtung des Buches) im 1. Kapitel über Zweck und Einrichtung des Vikariats (mit den leitenden Prinzipien), im 2. über die Personen, im 3. über bischöfliche Visitation, im 4. über die Foranvikare, im 5. über die Distriktleiter, im 6. über Frömmigkeitsübungen, im 7. über die Beziehungen zu den Oberrn, im 8. über die der Missionare unter sich, im 9. über Arbeit und Studium, im 10. über Residenz, Nahrung und Kleidung, im 11. über die wirtschaftliche Verfassung der Weltpriester, im 12. über die Verwaltung der zeitlichen Kirchengüter, im 13. über Archiv und Pfarrbücher, im 14. über die Christenseelsorge (Umgang, Predigt, Katechese, Mission, Exerzitien und Gebräuche), im 15. über die Bekehrung der Ungläubigen (Pflicht derselben, Mittel zur Gewinnung der Heiden für den Glauben, Unterweisung der Katechumenen und Heidentaufe in Todesgefahr), im 16. über die Religiösen und Schwestern, im 17. über die Jungfrauen, im 18. über die Gemeindevorsteher und Katechisten, im 19. über die Missionarfamilie, im 20. über Schulen und Lehrer, im 21. über Probatorium und Seminarier, im 22. über die caritativen Werke, im 23. über die Katholische Aktion, im 24. über die christlichen Vereinigungen, im 25. über Patrone, Andachten und Privilegien, im 26. über die Fakultäten und im 27. Formularien (zus. 451 N. mit Index).

Der gleiche befreundete Verfasser sendet uns eine von ihm für seine Missionare geschriebene *Introduction in Actionem Cath.* in 5. Auflage (1. Definition, 2. Wesen, 3. Aktion, 4. Organisation, 5. nur Laien, 6. nichts Neues, 7. Dringlichkeit, 8. exekutiv, 9. Funktionen, 10. Autorität, 11. Beispiele, 12./13. ob auf hierarchisches Gebot, 14. nicht gleich Apostolat, 15. Obligatorisches, 16. Mitgliedseigenschaften, 17. Elite, 18. Geist, 19. Heranbildung, 20. Vorsitz, 21. kirchlicher Beirat, 22. Verhältnis zu Bruderschaften, 26./27. Sozialarbeit, 28. Ökonomisches, 29. politische Fragen, 30. Liebeswerke, 31. Friedensförderung, 32./33. Arbeiten, 34. Jünglinge, 35. Frauen, 36. Versammlungen, 27. Konnex, 38. Auslagen, 39. Hindernisse, 40. Festigung, 41. Erfolg).

Das *Archivum Historicum Societatis Jesu anni V, 1936* enthält an missionshistorischen Beiträgen unter den größeren Aufsätzen eine gut fundierte englische Studie von P. Repetti über Franz Xaver auf den Molukken (mit Amboina und Moro) zum Beweis für seine Nichtanwesenheit auf den Philippinen (aus örtlichen und zeitlichen Indizien) im Fasz. I (neben Leturia über die Bekehrung des hl. Ignatius und Castellani über die „Pest von Parmal 1680“ von Smeraldi, im II. Heft Hoffmann über die *Academia Amoris* von P. Scheffer und Frias über die Unterdrückung der Gesellschaft Jesu in Spanien); unter den kleineren eine unedierte Missionsapologetik aus Sinaloa (*Apologetico defensorio y puntual manifiesto*) von P. Dunne im 1. und zwei bibliographische Funde im äußersten Osten (*Aphorismi confessoriorum japonisch* von P. Sa und 2. Aufl. der *Relación de las Islas Filipinas* von Chirino 1601) von P. Bernand im 2. Fasz.; unter den Textpublikationen biographische Literatur über P. Salvatierra in Kalifornien mit drei Briefen von Tacchi-Venturi im 1. und ein Leben des Protomartyrs S. J. Criminali (Indien) von P. Valmerana mit 10 Briefen von P. Schurhammer (deutsch) im 2. Fasz.; dazu Besprechungen (u. a. über Montalban, Brou, *Bibl.-Miss. VIII* und meine Papstgeschichte) und eine durch beide Nummern sich hinziehende Missionsrubrik in der Bibliographie (als n. IV neben Biblio-

graphischem, Gesellschaftsgeschichte, allgemein und lokal, Spezialarbeiten und Biographien).

In einem köstlichen Buch schildert der durch seine schönen Artikel in den MC aus Abessinien bekannte Lazarist J. Baeteman zweibändig *Les Filles de la Charité en Missions* zwar nicht wissenschaftlich und quellenmäßig entsprechend den populären und praktischen Zwecken, wohl aber materiell an Hand vor allem der von den Vinzenzschwestern selbst geschriebenen und veröffentlichten „Notices“ und „Annales“ unter Einschränkung auf die französischen Missionen und Missionsschwestern zuerst über die Gründung von jenen und dann über die Hauptzüge des Lebens von diesen (282 und 224 pp. Poussin-Evreux); im I. Bd. über die asiatischen Missionen oder Missionarinnen, nach einer statistischen Tabelle über die Missionsfelder der Genossenschaft (mit 467 Häusern und 4323 Schwestern), einem Vorwort über den Missionseifer des hl. Vinzenz aus der Türkei (Konstantinopel, Griechenland, Mazedonien und Rumänien), Syrien (Beyrut, Smyrna, Damaskus mit besonderer Ausführlichkeit über Sr. Gélas), China (über die zehn Martyrinnen von Tientsin, die Belagerung des Petang und Biographien vorab über Schw. de Jaurias), Persien, Palästina (namentlich Sr. Sion), Annam-Kochinchina und Japan; im II. nach einer Karte über die Verbreitung der 40 000 Schwestern und ihrer 3657 Unternehmungen aus Afrika (nach dem Verhältnis des Generals Lamoricière zu den Caritasnonnen Algerien, Ägypten, Abessinien und Madagaskar), Amerika (Mexiko mit der Vertreibung von 1875, Brasilien mit den Opfern des Gelbfiebers von 1853, Chile, Peru, Argentinien ebenfalls über sieben Opfer des Fiebers, Zentralamerika in allen fünf Staaten, Bolivien 1883, Uruguay 1867, Paraguay 1880, Ecuador und Columbia) nebst dem Abschiedslied einer der Schwestern am Schluß.

Missionsbibliographie für 1936.

Von P. Dr. Paul Andres O. M. I., Essen.

Abkürzungen: AAS = Acta Apostolicae Sedis. — AFER = Africanæ Fraternalis Ephemerides Romanae. — AIA = Archivo Ibero Americano. — CCS = Collectanea Commissionis Synodalis. — HM = Het Missiewerk. — KM = Katholische Missionen. — LeMC = Le Missioni Cattoliche. — MC = Missions Catholiques. — MEP = Bulletin de la Société des Missions Etrangères de Paris. — PM = Pensiero Missionario. — RHM = Revue d'Histoire des Missions. — ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft. — [] zeigt Besprechung des genannten Buches an. — Der Bericht wurde abgeschlossen am 1. Dezember.

I. Allgemeine Missionsliteratur.

1. Missionsbibliographie.

Bernard, Henri, S. J., Deux Trouvailles bibliographiques en Extrême Orient (Archiv Hist. S. J. 1936, 296—305). Es handelt sich um: 1. Aphorismi confessorum ex Doctorum sententiis collecti. Auctore Emanuele Sa Doctore Theologo Societatis Jesu. In Collegio Japonico eiusdem societatis cum facultate Ordinarij et futurorum. Anno Domini 1603; 2. Un remaniement inédit de la relation des Philippines du P. Chirino. — Vgl. Streit, Bibl. Miss. V, 246.

Bibliographie des Pères du Saint Esprit (suite) (AFER 1936, 61—78).

Combaluzier, F., Un ami et bienfaiteur de l'Ethiopie: Justin de Jacobis. Lettre inédite de Msgr. Massaia (RHM 1935, 608—625).

De Meulemeester, M., C. ss. R., Bibliographie générale des écrivains rédemptoristes, avec la collaboration de Ern. Collet et Clem. Henze. 2^{ème} partie. Auteurs rédemptoristes A—Z. 480 pp. 4^o. Louvain, Imprimerie St. Alphonse, 1935.